

Starke Partner für die Fitnessbranche

GESUNDHEITSBOOSTER. Die WKOÖ arbeitet gemeinsam mit der Fachhochschule OÖ Studiengang „Prozessmanagement Gesundheit“ an einem Konzept, um Fitnesscenter verstärkt in das Gesundheitssystem einzubauen. Die Professionalisierung der Branche wird damit weiter vorangetrieben.



„Jeder Cent, den man in die Gesundheitsprävention investiert, kommt vielfach zurück.“

Christian Prechtl, Branchensprecher Fitness

Fitnessstraining ist mehr als nur Körperformung. Der gesundheitliche Nutzen soll künftig noch stärker hervorgehoben werden. Deshalb wird in der WKO Fachgruppe der Freizeit und Sportbetriebe an einem überprüfbareren Qualitätsstandard gearbeitet, von dem die Fitnessbetriebe aber auch das Gesundheitssystem profitieren können.

Wie ist es aktuell um das Image der Fitnessbranche bestellt?

Christian Prechtl: In vielen Köpfen ist das Training in Fitnessstudios rein mit dem Aufbau von Muskeln verbunden. Es geht dabei aber nicht nur um Ästhetik, sondern vor allem um Gesundheit. Kräftigungstraining ist nach wie vor das Kernstück der Fitnessbranche, allerdings gibt es am Markt eine große Diversifikation - Komplettanbieter, Mikrostudios, die sich auf einen Teilbereich festlegen, Diskonter oder auch Qualitätsstudios mit deutlich mehr Personal, in denen

Fortschritte genauestens überwacht werden. Egal welches Konzept man bevorzugt: Der Nutzen ergibt sich durch Regelmäßigkeit. Fitnessstraining sollte wie das tägliche Zähneputzen ins Leben integriert werden.

Wie will man künftig den Gesundheitsaspekt hervorheben?

Prechtl: In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Oberösterreich wird an einem Konzept gearbeitet, das die Prävention in den Fokus stellt. In der

Folge könnte daraus ein Gütesiegel für die Fitnessbranche entstehen.

Manfred Grubauer: Es geht dabei auch darum, dem jetzigen System - bestehend aus Krankenkassen, Ärzten, Gesundheitsverwaltung etc. - zu zeigen, dass die Fitnessbetriebe ein Partner sein können, die einen Teil des Gesundheitsprogramms anbieten. Dazu muss natürlich ein überprüfbarer Rahmen festgelegt werden. Wir sprechen damit vor allem Fitnessstudios an, die sich selbst als Gesundheitsdienstleister sehen. Damit muss aber auch sichergestellt werden, dass im Fitnessstudio bestens ausgebildetes Personal vertreten ist.

Wie stark greift man dabei auf moderne Technologien zurück?

Christian Prechtl: Die Digitalisierung ist unaufhaltsam und wird weiter ausgebaut. Der Kunde kann zielgesteuert trainieren, sein Training überwachen und selbst entscheiden, wem er die Daten zur Verfügung stellt.



„Diese Partnerschaft dient jedem: den Gesundzuwerdenden, den Ärzten und den Krankenkassen.“

Manfred Grubauer, Obmann WKO Fachgruppe